



**Ärztlicher Kreisverband  
Berchtesgadener Land**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
**1. Vorsitzender**

**Dr. Reinhard Reichelt**

Riedelstraße 5  
83435 Bad Reichenhall  
☎ 08651 - 2796  
Fax: 08651 - 690872

## Jahreshauptversammlung in Berchtesgaden am 30.06.15

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
wenn Sie keine Zeit hatten, bei der diesjährigen Versammlung des ÄKV teilzunehmen, möchte ich Ihnen das Protokoll zukommen lassen. Ich denke, die eine oder andere Information könnte auch für Sie persönlich interessant sein. Beachten Sie bitte die Beilage des Gesundheitsamtes.

Da wir die letzten Jahre im ÄKV sehr gut gewirtschaftet haben, darf ich Ihnen mitteilen, dass wir im Vorstand beschlossen haben, den Jahresbeitrag für Mitglieder von 80 auf 70 € und für Ruheständler von 35 auf 30 € abzusenken. In Zeiten, in denen alles teurer wird, ist das um so bemerkenswerter, da wir den Beitrag seit nahezu 12 Jahren stabil hatten. Der Betrag, den der ÄKV BGL an den Bezirksverband Oberbayern abführen muß, wurde für jedes Mitglied auf 29 € erhöht.

Ein weiterer wichtiger Punkt: Es wird immer schwieriger, Sponsoren für Fortbildungen zu bekommen. Unsere Fortbildungsreferenten Dr. Boha und Dr. Weiland leisten ehrenamtlich hervorragende Arbeit, namhafte Referenten für Fortbildungen vor Ort zu gewinnen. Es gibt einen Vorstandsbeschuß zukünftige Einladungen wie im ÄKV Traunstein nur noch per email zu versenden. Deshalb meine Bitte: Um künftig Einladungen zu bekommen, leiten Sie Ihre aktuelle email-Adresse an den Kreisverband, entweder schriftlich oder per mail unter [service@aekv-bgl.de](mailto:service@aekv-bgl.de). Aktuelle Fortbildungen finden Sie auch unter [www.aekv-bgl.de](http://www.aekv-bgl.de).

Zur Jahreshauptversammlung des Ärztlichen Kreisverbandes darf ich Sie recht herzlich begrüßen. Ich stelle fest, dass die Einladung fristgerecht ergangen ist. Gibt es Einwände oder Ergänzungen zur Tagesordnung?

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wurde sowohl ins Internet gestellt als auch an jeden Kollegen verschickt. Dagegen wurden bisher auch keine Einwände erhoben.

Eine Bitte: Jeder möge seine Zeche selbst bezahlen. Letztes Jahr sind einige Kollegen nach der Veranstaltung gegangen ohne ihr Getränk zu bezahlen. Ich habe die Zeche privat ausgeglichen.

Immer wieder wurde ich zur Lage der Ärzteversorgung angesprochen. Jährlich wird ein Update am Ärztetag gegeben. Es wurde beschlossen das auch zukünftig beizubehalten. Deshalb habe ich Herrn Uttenreuter gebeten, uns aus erster Hand

einen Vortrag und Diskussion zu geben. Für die spontane Zusage bin ich sehr dankbar. Liebe Kolleginnen und Kollegen, nutzen Sie die Gelegenheit heute Informationen aus erster Hand zu erhalten.

## Totengedenken

### Rechenschaftsbericht:

Auch heuer war der Kreisverband bei etlichen Veranstaltungen vertreten. Es fanden mehre Vorstandssitzungen des Bezirksverbandes Oberbayern in München statt. Dazu Später.

Teilnahme am Marken-Workshop im Januar 2015. Es sollte ein für unsere Region ganz spezifische Marke erarbeitet werden. Hier spielt natürlich auch die Gesundheitsregion eine ganz entscheidende Rolle. Allerdings gibt es leider im Berchtesgadener Talkessel keine Kureinrichtung für die ambulante Kur. Und die Entscheidungsträger sind sich der Tragweite nicht bewußt, wenn Kurpatienten bis nach Reichenhall und Umgebung fahren müssen. Hier werden weitere Gespräche geführt werden müssen.

Der AOK kam Ende des Jahres wieder einmal eine ganz besondere Rolle zu. Zwei Tage vor Weihnachten wurden Bescheide mit Zahlungsfrist per Postzustellungsurkunde zugesandt. Bei jedem einzelnen Kollegen wurde eine Zahlungsaufforderung mit Fristsetzung gestellt. Diese Angriffe seitens der AOK sind die Ärzte seit Jahren gewohnt. Die AOK will die gesetzlich verankerten Hausarztverträge immer wieder unterminieren. erst kürzlich hat die Gesundheitsministerin die AOK aufgefordert, ihren gesetzlichen Auflagen nachzukommen.

Einem Apotheker wurde ein Rezept von 1000 € nicht eingelöst, da eine Unterschrift gefehlt hat, der Apotheker bezahlte das Medikament aus eigener Tasche. Bei derartigen Unverschämtheiten braucht sich die Politik keine Gedanken zur Nachwuchsförderung machen.

### Bayerischer Ärztetag in Weiden vom 24.10.-26.10.15:

In vier verschiedenen Workshops wurden Themen erörtert.

Der Ausschuss ambulante-stationäre Versorgung beschäftigte sich mit höchst richterlichen Entscheidungen, nachdem Leistungen im Krankenhaus nicht erbracht werden dürfen, die ebenso ambulant erbracht werden können.

Der Ausschuss „Angestellte ÄrztInnen“ diskutierte über Personalbemessung im Krankenhaus. Derzeit kürzen Klinikträger Ressourcen derart, dass Qualitätsverluste unvermeidbar sind. Im Schadensfall werden strafrechtlich Ärzte verfolgt, während seit 2007 in Großbritannien ein Unternehmen zur Rechenschaft gezogen wird. Dies führt bereits jetzt dazu, dass die Supervision von Berufsanfängern und die Einhaltung von Standard eine höhere Priorität erfahren.

Im Ausschluss für Hochschulfragen wurde u.a. die Gründung neuer Hochschulen beleuchtet. Bei der Medical School in Nürnberg handelt es sich um ein Medizinstudium nach österreichischem Recht als „Filiale“ der PMU Salzburg.

Im Workshop „Niedergelassene“ wurden neue Kooperationsformen diskutiert. Die Tendenz geht offensichtlich dahin, dass sich viele gerade jüngere KollegIn-

nen lieber in einem MVZ als von einem Praxisinhaber anstellen lassen. Es findet sich auch kaum noch die Bereitschaft zu investieren und ein finanzielles Risiko auf sich zu nehmen. 20% der ÄrztInnen arbeiten in einem Angestellten-Verhältnis. Abgelehnt wurde die geplante Gesetzesänderung, die KVen zu verpflichten, in formell übertersorgten Gebieten Praxen nicht nachzubesetzen und mit unser aller Gelder aufzukaufen.

Über 50% der Krankenhäuser sind defizitär.

Verschiedene Themen wurden diskutiert und Resolutionen verabschiedet. Es soll eine Pflichtfortbildung für Notärzte kommen. Beim Thema Notfallsanitäter sind immer noch etliche Fragen ungeklärt, so zum Beispiel Haftungsfragen.

Diskussionsbedarf gibt es beim GKV Versorgung Stärkungsgesetzes: Terminvergabe durch KVen. Es ist offensichtlich ein Politikum, die Terminvergabe öffentlich voranzutreiben. Einer Studie zufolge stehen wir in Deutschland bei den Hausärzten weltweit bei Terminvergabe an erster Stelle, bei den Fachärzten immerhin an dritter Stelle. Und nur 15% der Patienten wünschen eine Zweitmeinung.

Behandlungsfehlerstatistik: „Ärzte und Pflegekräfte arbeiten am Limit und manchmal auch ein Stück darüber hinaus“ Die Zahl der stationären Behandlungsfälle ist in den Jahren zwischen 2004 und 2012 um 1,8 Mio auf 18,6 Mio angestiegen, bei den ambulanten Behandlungsfällen stieg die Zahl zwischen 2004 und 2013 um 157 Mio auf fast 700 Mio. Demgegenüber sind anerkannte Fehler im Promillebereich, 2014 wurden 7751 mutmaßliche Behandlungsfehler anerkannt. Die Ärzteschaft engagiert sich verstärkt für Fehlerprävention in Qualitätsmanagement- und Fehlerreportingsystemen.

Im Berchtesgadener Land wurde die „Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung“ (SAPV) vorgestellt. Dazu wurden Gespräche mit dem Vorsitzenden, dem ehemaligen Landtagspräsidenten Alois Glück und dem Ärztlichen Leiter Dr. Kühnbach geführt. Dr. Kühnbach bezeichnete die SAPV als „Rollende Palliativstation“. Für Palliativpatienten soll rund um die Uhr ein Dienst zur Verfügung gestellt werden, nicht als Konkurrenz zum Hausarzt sondern als Unterstützung. Ansprechpartner kann die Palliativstation in Bad Reichenhall sein.

Der ÄKV ist Mitglied in der PSAG, der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft im BGL. Es sind ca. 40 Organisationen zusammengeschlossen, die sich um psychisch Kranke und Suchtpatienten kümmert. Die AG will die Lebensbedingungen und Therapiemöglichkeiten sowie Wiedereingliederungen verbessern.

Scharf kritisiert wurde die unzureichende Akut-Versorgung von Minderjährigen mit psychiatrischen Erkrankungen. Entscheidungsträger wurden aufgefordert hier Abhilfe zu schaffen. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, im gesamten Oberbayerischen Raum ein Mangel an ausgebildeten Suchtmedizinern besteht für die Substitutionsbehandlung.

Unter Federführung von Frau Dr. Krause-Michel wurde in der Ethikberatung ein Flyer entwickelt, der in einer Patientenakte beispielsweise im Altenheim deponiert werden kann, damit ein Notarzt weiß : „Keine Reanimation !“ Dieser Flyer wurde auf der Homepage des Kreisverbandes eingestellt.

Das Altenheim Felicitas in der Stangaß sollte geschlossen werden. Dagegen formierte sich ein Protest, der die Verantwortlichen zum Einlenken bewegte. Es wurden fast 3700 Unterschriften gesammelt. Der ÄKV beteiligte sich mit Leserbrief und war bei der Übergabe der Unterschriften mit den Verantwortlichen und Presse vertreten.

Auf der Bezirksversammlung Oberbayern in München am 20.05.15 wurde der Internist Dr. Klaus Fresenius als Vorstandsvorsitzender des ÄBO zum Nachfolger von Dr.Lutz gewählt. Stellvertreter wurde Dr.Döllein.

Ein Wort zu den Rabattverträgen. Dieses unsägliche Instrument von“Geiz ist Geil“ verunsichert vor allem die Patienten. Kassen schließen mit den Pharmaherstellern Rabattverträge. Die Folge ist, dass in der Apotheke mal ein Präparat der Firma X und beim nächsten Mal von der Firma Y abgegeben werden kann. Das hat zur Folge, dass der Patient mal den Wirkstoff vielleicht 2 x nimmt oder auch gar nicht. Die Folgen sind unvorhersehbar. Es gibt m.E. keine Studien über nachfolgende Krankenhausaufenthalte oder gar Todesfälle. Bei Schilddrüsenpräparaten weiß man inzwischen, dass das Präparat nicht gewechselt werden darf. Bei Marcumar-Nachahmern scheint es Probleme mit der Einstellung des INR zu geben. Macht der verordnende Arzt ein „aut-idem-Kreuz“, haftet er alleine.

Ich möchte noch an die kollegiale Zusammenarbeit appellieren.

Bitte an die Fachärzte: „Nehmen Sie Überweisungsscheine an und erstellen den Hausärzten einen Befundbericht“.

Sprechen Sie bitte Urlaubsvertretungen untereinander ab, Beschwerden liegen dem ÄKV vor. Leider haben im Bezirksverband die Berufsordnungsvorgänge zugenommen bis hin zum Berufsgerecht.

Aufgrund von Auflagen der Aufsichtsbehörden müssen wir eine neue Satzung veröffentlichen, die heute in Kraft tritt.

Zum Schluß möchte ich einen besonderen Dank an unsere „Gute Fee“ im Büro des ÄKV, Frau Mitiska aussprechen. Sie ist der erste Ansprechpartner im ÄKV und am Telefon und bei Ummeldungen. Ohne sie wäre vieles nicht möglich.

Dank noch einmal an die Fortbildungsreferenten Dr. Boha und Dr. Weiland für ihre unermüdliche Arbeit um unsere regionale qualitativ hochwertige Fortbildungsveranstaltungen.

Dank an Dr.Vietze für die Pressearbeit.

Danke an den Vorstand des ÄKV für die gute Zusammenarbeit.

Es gilt das gesprochene Wort!

Dr.Reinhard Reichelt

1.Vorsitzender ÄKV BGL